



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

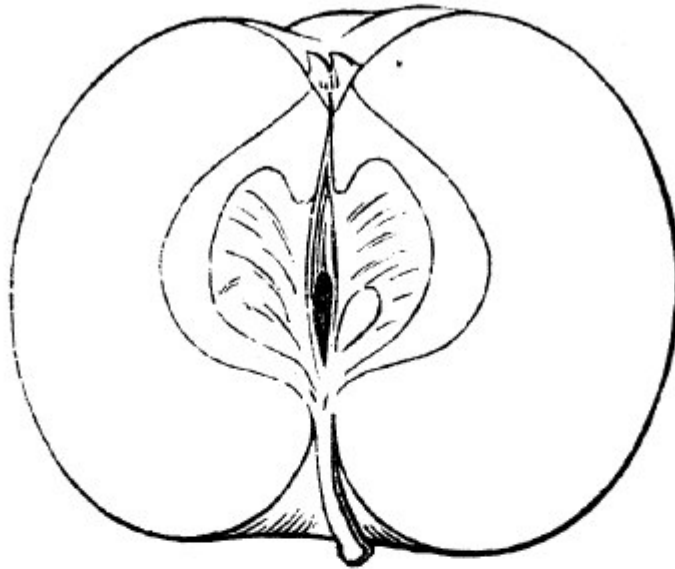
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rother Kronenapfel. ** † † Winter.

Rother Winter-Kronenapfel. Diel.

Heimath und Vorkommen: gehört zu den alten, schon ziemlich verbreiteten Sorten, verdient auch häufige Anpflanzung.

Literatur und Synonyme: Diel I. S. 89 Rother Winter-Kronenapfel. Das Beiwort Winter soll ihn vom Sommer-Kronenapfel unterscheiden, kann indeß immerhin im Namen fehlen. — Knoop Taf. 7 Rothe Kroons-Apple, Rode Agt, Tulp-Kroon, ziemlich kenntlich. Chr. v. P. N. 82 T. D. G. XVI. Taf. 7 nicht gehörig kenntlich, wenigstens im Colorit zu hell gehalten.

Gestalt: neigt zur Kugelform, oft plattrund, häufig aber von der Mitte aus nach dem Kelche stärker zugespitzt, als obige Figur, die nach einer in Zeven hinter Bremen bei Herrn Amtsrentmeister Boltmann erwachsenen Frucht gezeichnet ist, und die von Diel angegebene Größe hat, $2\frac{3}{4}$ " breit und fast so hoch. In meinem trocknen Boden wurde die Frucht hochstämmig bisher nicht über $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ " breit. Die Form ist selten regelmäßig, die Rundung durch sich vordrängende Erhabenheiten meist verschoben und die Hälften der Frucht von ungleicher Höhe.

Kelch: offen (bei kleinen Früchten bei mir auch geschlossen), häufig grün bleibend, steht bald in seichter, bald in mehr tiefer, ziemlich enger Senkung, meistens mit einigen Falten umgeben, die von der Kelchwölbung aus als breite Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen.

Stiel: dünn, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, holzig, ragt selten über die Stielwölbung hinaus und steht in mäßig weiter und tiefer, zuweilen etwas rostfarbiger Höhle.

Schale: zart, abgerieben glänzend, vom Baume weißgrünlich, im Liegen strohgelb; die Sonnenseite ist zur Hälfte, wie Diel es bezeichnet, schön dunkelcarmoisinroth punktirt oder getuscht, und in diesem Roth nicht zu häufig und kurz abgesetzt noch dunkler gestreift, welche Streifen blässer und mehr in bloß punktirter Manier um den größern Theil der Frucht sich herumziehen, — oder wie ich es hier, bei etwas blässerer Färbung bezeichnete: schön carmoisinroth fein und kurz abgesetzt gestreift, und dazwischen an den rechten Sonnenstellen noch zahlreich und fast ebenso lebhaft roth punktirt, daß die Grundfarbe nur durchscheint. Punkte hat die Frucht nach Diel gar keine und nur im Roth feine gelbliche Stippchen, die ich gleichfalls häufig und eigentliche Punkte wenigstens sehr wenig bemerklich fand. Einzeln finden sich Rostflecken. Geruch schwach, doch angenehm.

Fleisch: stark gelb, fein, zart, saftreich, von zuckerartigem, durch etwas Fenchel erhabenen Geschmack, wie Diel den Geschmack bezeichnet, oder wie ich hier notirte, von gewürzreichem, edlem, etwas weinartigen Zuckergeschmacke.

Kernhaus: bald offen, bald geschlossen, in den Kammern oft unregelmäßig, mit wenigen kleinen, unförmlichen Kernen.

Kelchröhre: nach Diel tiefgehend, war bei mir ein nicht weit herabgehender breiter Kelch.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt Ende December, ist im Januar und Februar am schwachhaftesten und wird später leicht etwas mehlig. Nach Knoop halten viele Holländer diesen Apfel für den allerbesten und auch bei uns wird er in nicht zu trockenem, guten Boden selbst hochstämmig mit Vortheil gebaut, für die Tafel noch besser als Zwerg und ist für Tafel und Haushalt schätzbar. Auch in Sulingen in etwas feuchterem Boden kannte ich einen reich tragenden Hochstamm mit Früchten von schöner Größe und sah gute Früchte auch an andern Orten.

Der Baum wächst lebhaft, wird ziemlich groß und macht feines Holz, das sich nicht dicht belaubt. Sommerzweige fein, lang und schlank, braunroth, fast ohne Wolle, aber wollig um die Augenträger, nur wenig und fein punktirt. Blatt oval oder mehr eiförmig, mittelgroß oder klein, auch oben etwas wollig und dadurch düster, tief und grob, jedoch scharf gezehnt; Austerblätter fein, lanzettförmig, Augen stark, anliegend, wollig. Augenträger breit und flach.

Oberdieck.